

Komm, liebe Christenschar

T: aus "Der schmerzhafteste Kreuzweg", Haugenau 1842

M: Johann Sebastian Bach (BMV 767)



Komm, lie-be Chri-sten-schar, mit de-muts-vol-lem Her-zen;
hier stel-let man dir dar des Hei-lands To-des-schmer-zen:



Bei je-der Sta-ti-on siehst du, was Got-tes Sohn aus



Lieb' zu dir ge-lit-ten; be-denk's – eil' nicht da-von!

1. Station: Das holde Angesicht der Wahrheit wird geschlagen;
vergessen aller Pflicht, hört man sie fälschlich klagen,
der Lügner stolze Rott'; und mit vereintem Spott
verdammten Volk und Richter die Unschuld selbst zum Tod.
2. Station: Des Blut's, der Wunden voll, gequält von Angst und Plagen,
war Jesus — und er soll auf seinen Schultern tragen
des Kreuzes schwere Last! Sieh, wie er sie umfaßt
und allen seinen Schafen ein Beispiel hinterlaßt.
3. Station: Der harte Todesgang schwächt Jesu alle Glieder;
der Weg ist rauh und lang, er fällt auf selbem nieder,
bedenk es, lieber Christ, weil du auch Ursach' bist,
daß Jesu Kreuzesbürde so schrecklich drückend ist.
4. Station: Ach, welche Stich' durchgehn die zartesten zwei Herzen,
da sie einander sehn in solchem Meer der Schmerzen!
Die Mutter samt dem Sohn trägt diesen bitteren Lohn
statt treuer Gegenliebe für ihre Lieb' davon.
5. Station: Der Heiland muß beinah' ganz kraftlos unterliegen.
Als dies die Rotte sah, sprach sie: „Du mußt dich fügen,
Simon, du bist der Mann, der's Kreuz nachtragen kann.“
Er nahm, obschon verspottet, sich treu des Heilands an.
6. Station: Das schönste Angesicht, einst herrlicher als Sonnen,
kennt man beinahe nicht: Mit Blut ist's überonnen.
O Mensch vergiß doch nicht dies heilig' Angesicht;
und Gottes Bild zu werden, sei deine liebste Pflicht.

7. Station: Der Heiland hat stets Mut, den Kreuzweg fortzusetzen,
und jeden Schritt mit Blut und Tränen zu benetzen;
die Größe seiner Huld und himmlischen Geduld
nimmt zu und will bezahlen für uns die ganze Schuld.
 8. Station: „O weinet über euch,“ sprach Jesus, „Töchter weinet,
daß ihr in meinem Reich einst sündenfrei erscheint.“
Die Frevler werden nicht entfliehen dem Gericht,
das bald nach diesen Tagen in diese Stadt einbricht.
 9. Station: Der Hügel naht heran, wo Jesus, uns zum Guten,
für Feind, für jedermann, sein Leben will verbluten.
Er bringt am Kreuzaltar sich selbst zum Opfer dar.
O Seele, denk wie göttlich, wie groß die Liebe war!
 10. Station: Vollendet ist zwar nun die lange Marterreise;
doch nicht um auszuruhen steh'n nun die Feind' im Kreise:
Mit Gall' vermischter Wein soll Jesu Labsal sein;
man reißet ihm die Kleider vom Leib zur neuen Pein.
 11. Station: Die Mörder greifen an und werfen Jesum nieder
aufs Kreuz und nageln dran mit Wut die wunden Glieder;
die Nägel scharf gespitzt geh'n tief; das Blut aufspritzt:
Dies litt der nun zur Rechten bei seinem Vater sitzt.
 12. Station: Es stirbt am Kreuz der Herr, durch den wir alle leben.
Durchstochen ist vom Speer sein liebend Herz. – Es beben
die Felsen; schwarze Nacht bedeckt der Sonne Pracht,
und Erd' und Himmel trauern dem Herrn, der sie gemacht.
 13. Station: Mariä Mutterherz, das vieles Leid empfunden,
durchbohrt ein neuer Schmerz, da sie jetzt Jesu Wunden,
so viele tief und groß, am Leichnam auf dem Schoß
beschaut und aus den Augen ein Strom von Tränen floß.
 14. Station: Vollbracht ist nun die Bahn der Leiden; und die Frommen,
so gut ein jeder kann, vereinen sich und kommen
zur Leiche. – In das Grab, ins neue Felsengrab,
legt man mit Dankestränen den Heiland sanft hinab.
- Abschluß: Nun, liebe Christenschar, laß dir doch Jesu Leiden
umsonst nicht stellen dar; bleib bis an dein Verscheiden
in Gegenliebe treu; haß' jede Sünd' aufs neu,
daß du ihm wohlgefallest und er stets bei dir sei.